CAP-Markt feiert seinen Abschied

Mitarbeiter und Stammkunden stoßen auf 20 Jahre des Ladens in der Innenstadt an

Von Martina Fuß

Am letzten Tag noch einmal zusammen sein: Kundinnen und Kunden kommen bei einem Empfang mit dem Mitarbeiter-Team des Bühler Cap-Marktes zusammen. Dabei fallen auch nachdenkliche Töne. Foto: Martina Fuß

Bühl. Auch wenn der Anlass traurig ist, so ist die Stimmung doch sehr gut. Am Silvestertag vormittags haben Stammkundinnen und Stammkunden letztmals die Möglichkeit, im Bühler CAP-Markt in der Bühlertalstraße einzukaufen und sich gleichzeitig vom Mitarbeiter-Team zu verabschieden. Der letzte Tag des Jahres 2025 ist zugleich der letzte Öffnungstag des CAP-Marktes in der Bühler Innenstadt. Die Lebenshilfe der Region Baden-Baden – Bühl – Achern (Lebenshilfe BBA) schließt ihre Einrichtung aus wirtschaftlichen Gründen. 20 Jahre lang bot der Markt eine

stadtnahe Einkaufsmöglichkeit und zugleich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

„Es ist ein Trauerspiel."

Corvita Krieg, Stammkundin

Dass dieser letzte Einkaufstag nicht einfach so und klanglos vorübergeht, passt zu diesem besonderen Geschäft. Das Mitarbeiterteam rund um die stellvertretende Marktleiterin Cornelia Lecouvey hatte einen Empfang vorbereitet, um mit den Kundinnen und Kunden ein letztes Mal ins Gespräch zu kommen und mit einem Glas Sekt auf 20 Jahre CAP-Markt anzustoßen. Jeder Kunde und jede Kundin erhielt darüber hinaus eine zauberhafte, langstielige Rose.

Im Eingangsbereich entwickeln sich den ganzen Vormittag über Gesprächsrunden. Man trifft sich hier, stößt an und beklagt unisono das Ende der sympathischen Einrichtung. Corvita und Tilman Krieg wohnen unweit entfernt, in der Hauptstraße. Sie verlieren mit dem CAP-Markt ihre Haupteinkaufsmöglichkeit, die angesichts der Nutzung eines Rollstuhls kaum ersetzbar ist. „Es ist ein Trauerspiel", sagt Corvita Krieg und verabschiedet sich – wie viele andere – mit Umarmungen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

„Tschüss Corvita. Ich werde dich vermissen", sagt Manuel Kraus, einer der bekannten Vertreter der Lebenshilfe in Bühl. Kraus ist Vorstandsmitglied der Lebenshilfe BBA und arbeitet seit 14 Jahren im CAP-Markt. Er wird nach Achern in den CAP-Markt wechseln und nach einer Probezeit entscheiden, ob es ihm dort gefällt.

Sein Kollege Philipp Seifried, der seit sechs Jahren in Bühl dabei ist, wird nach Steinbach wechseln. „Die Entscheidung, hier

zuzumachen, tut uns sehr weh. Es ist wirklich schade“, sagt Johannes van Daalen, Geschäftsführer der Inklusionsfirma Integra und der CAP-Märkte. „Für mich ist aber auch wichtig, dass unsere Mitarbeiter eine neue Arbeitsstelle haben und zufrieden sind.“ Eine Gruppenleiterin wird in die Werkstätten der Lebenshilfe nach Sinzheim wechseln. „The best in Town“, sagt Steven, der aus dem Norden Englands kommt und den CAP-Markt „als besten Laden in der Stadt“ schätzt. Als Musiker begleitet er den Einkaufs-Vormittag mit seiner Gitarre. Überall sonst seien die Menschen „strictly business“, nur geschäftig unterwegs. Hier aber könne man den Einkauf als etwas Schönes erleben, wo man auf Menschen trifft und Zeit hat, sich ein bisschen zu unterhalten.

Zu Besuch sind auch Barbara Laskowski und Rolf Rohrbacher-Laskowski, beide langjährige Stammkunden. „Ich liebe die ruhige, familiäre Atmosphäre hier“, sagt Barbara Laskowski. „Außerdem ist der Markt gut sortiert. Ein Überangebot habe ich noch nie gebraucht.“ Die Menschen seien hier geduldiger, wenn sie manchmal etwas länger bräuchten.

Auch Esther Muzurovic ist eine Stammkundin, die über die Schließung traurig ist. Sie wohnt in der Nähe, der CAP-Markt war ihr Haupteinkaufsort. „Das Einkaufen hier ist so entspannt. Es gibt Zeit, ins Gespräch zu kommen, und man wird sehr persönlich und herzlich bedient“, sagt die Bühlerin, die besonders die regionalen Produkte und das Bio-Obst sowie -Gemüse im CAP-Markt geschätzt hat.

Um 13 Uhr sollen die Türen endgültig geschlossen werden. Das will einfach nicht klappen. Wie ein letztes Aufbäumen wirkt das Kommen und Gehen. „Immer wenn jemand hinausgeht, kommt der nächste herein“, sagt Mitarbeiterin Silvia Christ, die zehn Jahre im CAP-Markt gearbeitet hat.

Sie brauchte schon einige Taschentücher an diesem Vormittag. „Wenn die Kundinnen und Kunden schon weinend hereinkommen, sind wir halt schnell dabei“, sagt sie. Cornelia Lecouvey, die den Markt vor 20 Jahren mitaufgebaut hat, ergänzt: „Das ist die Stammkundschaft, die hier zu Hause ist und deren Kinder wir haben aufwachsen sehen.“

Ein tröstliches Wort gibt es am Ende doch noch von Johannes van Daalen: „Es ist nicht ausgeschlossen, dass es in Bühl wieder einen CAP-Markt geben wird. Wir halten die Augen offen.“